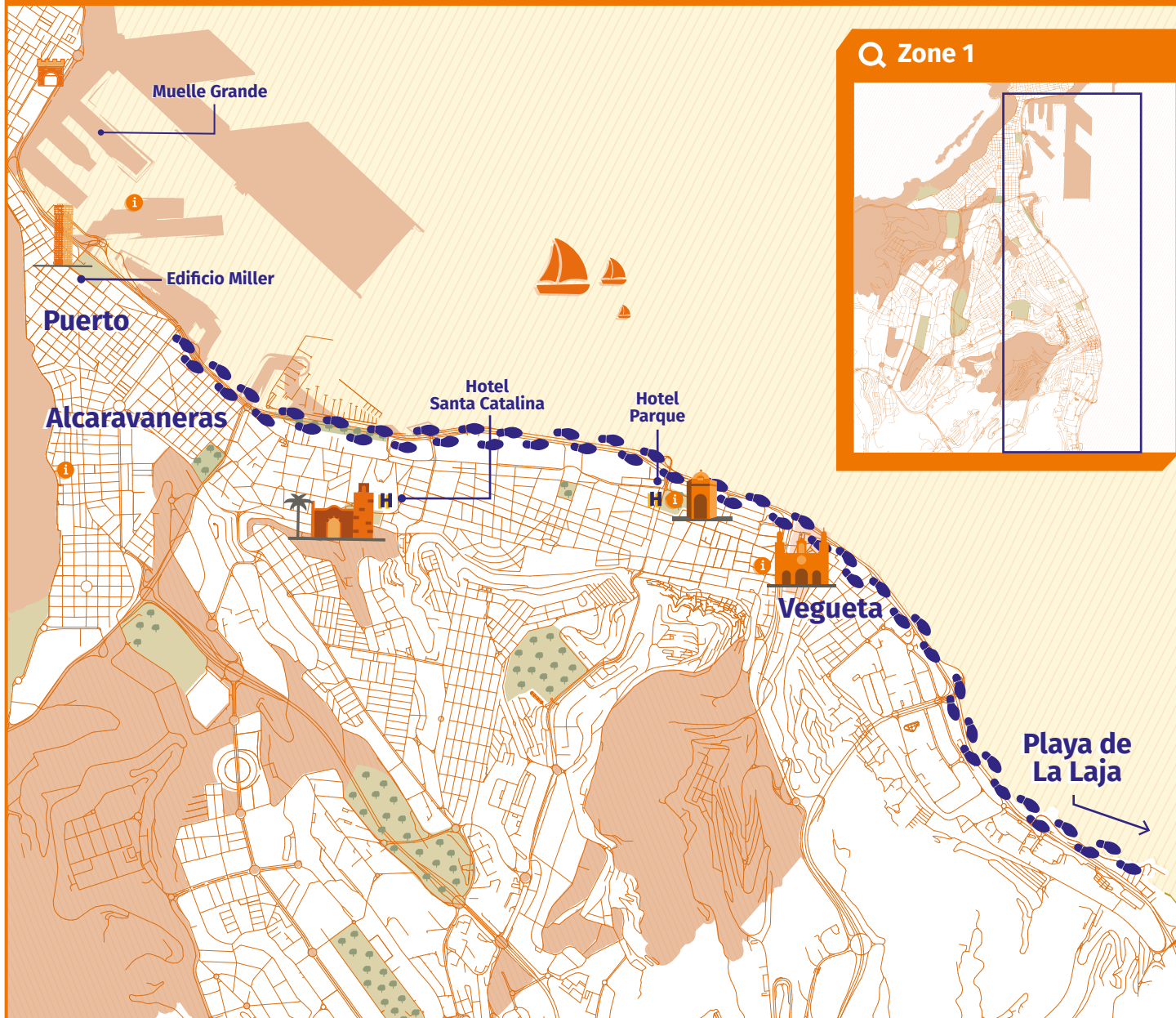


„Moby Dick“ war der schwierigste Film meines Lebens. Ich habe während der Dreharbeiten so viele Kämpfe verloren, dass ich dachte, mein Regieassistent hätte sich gegen mich verschworen. Dann wurde mir klar, dass es nur Gott war. (...) Der Film ist, wie der Roman von Herman Melville, blasphemisch. Deshalb gehe ich davon aus, dass wir wohl davon ausgehen können, dass Gott, als er uns diese schrecklichen Winde und diese furchtbaren Wellen schickte, sich selbst verteidigte.

John Huston

Die vier Hauptzonen der Route

ZONE 1: AVENIDA MARÍTIMA



Wenn man die Strandpromenade entlanggeht, die die Strände **Las Alcaravaneras** und **La Laja** miteinander verbindet, und auf das Meer hinausblickt, vor allem auf der Strecke zwischen der **Sporthafenmole** und dem Stadtteil **Vegueta**, kann man sich das vorstellen. Ein Großteil von **Moby Dick** wurde an diesem nach Osten ausgerichteten Teil des Meeres gedreht. Die Dreharbeiten fanden von neun Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags anderthalb Kilometer südlich der Mole Muelle Grande statt, die damals die Außenmole des **Hafens von La Luz** war. Alles, was wir heute sehen, war offenes Meer, ohne jegliche Molen.

Das Modell des Wals **Moby Dick** hatte unter dem Wasser einen Bügel am Bug und ein siebzig Meter langes Seil am anderen Ende, das mit dem Schlepper **Fortunate** verbunden war, der der 1887 gegründeten englischen Reederei Miller y Cia, bekannt als Casa Miller, gehörte und damals das wichtigste Unternehmen im Hafen von La Luz war. José Carvallo war der Schiffseigentümer des Schleppers. Der Kopf des Wals erhob sich aus dem Meer oder verschwand in ihm, je nach der Leistung, mit der er vom Schlepper gezogen wurde.

Das Boot, das John Huston, Gregory Peck und die anderen Schauspieler täglich zum Drehort brachte, war die Jacht **Tishbite**. Die Besatzung bestand aus einem englischen Kapitän und Maschinisten und fünf spanischen Matrosen. Der Sarg von Queequeg, der im Epilog verwendet wird, wurde immer auf der Jacht transportiert.

Unterstützt wurden sie von drei Lastkähnen der Casa Miller: der **Teror**, der **Mirlo** und der **Cory**. Von diesen Lastkähnen, die mit Wasserpumpen ausgestattet waren, wurden die Wasserstrahle aus der Ferne auf den Pottwal geschossen, um Unwetter zu simulieren.

John Huston, Gregory Peck und die anderen Schauspieler verbrachten den ganzen Tag auf der Jacht, die vom **Hotel Santa Catalina** Hotel kam. Auf der Jacht gab es Frühstück und Mittagessen, die vom **Hotel Parque** am Bord gebracht wurden. Gregory Peck kam jeden Tag um fünf Uhr morgens in den Schminckraum, um ihm die Narbe auf der linken Gesichtshälfte zu zeichnen. Der Schauspieler Friedrich von Ledebur, der Queequeg spielte, kam eine Stunde vorher, da man an seinen Tätowierungen am ganzen Körper arbeiten musste. Während der Dreharbeiten hatte Peck einen kanarischen Stuntman. Es gab auch eine Puppe, die für Fernaufnahmen verwendet wurde.

Erich Lessing. Die Dreharbeiten wurden von dem angesehenen österreichischen Fotografen Erich Lessing dokumentiert. In seiner Fotosammlung, die auf dieser Seite der Bucht aufgenommen wurden, sieht man das Modell durch das Wasser gleiten, während Mitglieder des Filmteams auf seinem Rücken sitzen; John Huston während den Regiearbeiten des Films, und der spezielle Einsatz, der notwendig war, um die Momente zu drehen, in denen Peck auf dem Rücken von Moby Dick saß, der mit einer speziellen Kippvorrichtung ausgerüstet war.



Gefahr

Hier wurde die gefährlichste Aufnahme für den Schauspieler Gregory Peck gedreht. Der Körper von Kapitän Ahab, der mit einem Bein im Wal steckte, tot und gefangen von seinen eigenen Seilen der Harpunen, mit denen sie versucht hatten, den Wal zu fangen, sollte für einige Sekunden unter Wasser sinken und dann wieder auftauchen. All dies geschah durch die Bewegung des Modells mit einem mechanischen System, das von einem Hafenarbeiter namens Sindo bedient wurde. Peck wollte die Aufnahme selbst drehen, ohne einen Spezialisten hinzuzuziehen. Am Ende der Sequenz bedankte sich Gregory Peck bei Sindo für seine Geschicklichkeit und sagte ihm, dass sein Leben in seinen Händen gelegen habe.



Trinkgeld

In dieser Zone kam es zu einer Anekdote mit dem Jungen Manuel Márquez, der damals dreizehn Jahre alt war und als Schiffsjunge angestellt wurde. Dabei wurde er aufgrund seines Alters von seinem zwei Jahre älteren Bruder bei den Dreharbeiten begleitet. Die Anekdote ereignete sich auf der Barkasse, auf der gefilmt wurde, während einer der Pokerrunden, die sie in ihren Pausen spielten. Eine tückische Windböe blies ein Dollarbündel ins Meer. Nach einigen Sekunden der Überraschung sprang der Bruder von Manuel, ohne zu zögern, ins Meer und sammelte die Geldscheine ein. Im Gegenzug erhielt er von Gregory Peck ein Trinkgeld, das beide nie vergessen würden.



Die wichtigste Filmaufnahme

Auch die nach Ansicht von John Huston wichtigste Aufnahme des Films wurde an dieser Ostküste gedreht. Es ist der Moment, in dem wir Gregory Peck ertrunken sehen, gefangen in den Seilen, mit denen Moby Dick harpuniert wurde. Dabei bewegt sich sein inerter Arm, als wollte er den Matrosen signalisieren, die Jagd fortzusetzen. Wie Huston gesteht, war diese Aufnahme, die sich aus der Bewegung des Meeres und des Schaukels des Wals selbst ergab, nicht geplant.



Elder. Eine weitere wichtige englische Firma des Hafens von La Luz, Elder Dempster Canary Islands, auch als Casa Elder bekannt, spielte bei den Dreharbeiten ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Rolle von Elder wird durch die Fotos belegt, die seine Nachkommen aufbewahren. Darunter ein Foto von Gregory Peck mit dem Filmemacher David J. Nieves von Gran Canaria, der als Kameramann des NO-DOs arbeitete. Die NO-DO-Reportage, die in der Stadt Las Palmas de Gran Canaria gedreht wurde, wurde am 24. Januar 1955 ausgestrahlt. Man kann sie auf der Website von des staatlichen Fernsehen Spaniens (Radio Televisión Española) sehen. NO-DO ist die Abkürzung für *Noticiarios y Documentales Cinematográficos* (Wochenschau und Dokumentarfilme) des Franco-Regimes. Es handelte sich dabei um politische und soziale Nachrichten, die vor den Filmen in den Kinos gezeigt wurden.



Weltweite Erwartung. Der NO-DO-Bericht ist ein Hinweis auf die Erwartungen, die durch die Dreharbeiten geweckt wurden. Ein anderes Beispiel sind die Nachrichten des Tumults bei der Ankunft von Gregory Peck auf dem Madrider Flughafen Barajas, wo er am 12. Dezember 1954 einen Zwischenstopp einlegte, bevor er in Begleitung von John Huston auf die Kanarischen Inseln flog. Sonderberichte über die Dreharbeiten, wie der, der 1955 in der französischen Zeitschrift *Paris Match* veröffentlicht wurde, zeigen, dass es sich um ein weltweites Ereignis handelte.



Meisterleistung

Am 31. Dezember 1954 löste sich das Kabel, das den Wal mit dem Schlepper verband. Der Wal trieb ab und bewegte sich auf die Küste zu. Um einen weiteren Verlust zu vermeiden, kletterte John Huston durch eine Luke in den Pottwal, nachdem er sich eine Flasche Whisky geschnappt hatte. „Bis zum nächsten Jahr“, sagte er den Anwesenden, nachdem er die Besatzung militärisch grüßte und einen großen Schluck aus der Flasche nahm. Das Kabel musste durch eine Öffnung im Bauch des Wals gezogen werden. Allerdings ging es nicht jetzt nicht mehr nur darum, den Wal zu bergen, sondern auch darum, das Leben des Regisseurs zu retten. Die großen Wellen, die das Modell aus dem Wasser hoben und wieder fallen ließen, wurden überwunden und dank der Geschicklichkeit des irischen Regieassistenten Kevin McClory und seines Assistenten Isidoro Martínez Ferry, eines Schwimmmeisters aus Barcelona, die ins Meer sprangen, konnte das Seil wieder angebracht werden. „Große Wellen hoben den Wal aus dem Wasser und ließen ihn plötzlich fallen. Diese Männer haben ihr Leben riskiert“, schrieb John Huston.

ZONE 2: HAFEN / CANTERAS



1. Straße Poeta Agustín Millares Sall, 3.

An der Stelle, an der sich heute das **MAPFRE-Gebäude** steht, befand sich in den 1950er Jahren der Hauptsitz der **Compañía Carbonera de Las Palmas, S.A.**, die ursprünglich als Werkstatt Talleres Hull Blyth bekannt war. Der Zugang erfolgte über die Straße Pescadería 13, die heutige Calle López Socas, die perpendikular zur Straße Rosario verläuft, die ebenfalls an die Werkstatt angrenzt. **Carbonera de Las Palmas** war Teil der Casa Miller.

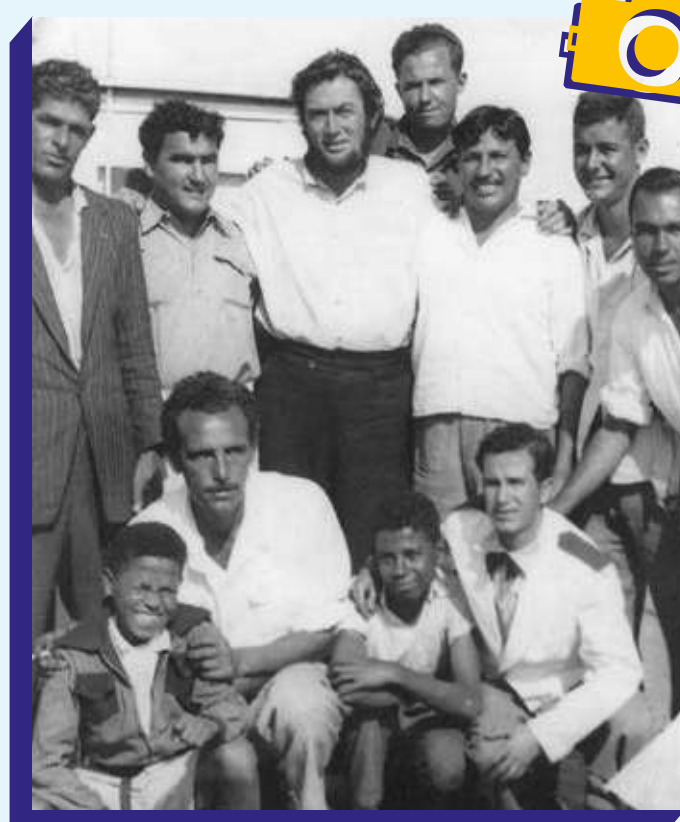
Dieser Ort in der Nähe des Hafenmarkts Mercado del Puerto lag damals direkt am Meer, wie auch der Markt selbst. Dieses dem Meer abgerungene Land ist heute die städtische Zufahrt zum Stadtteil La Isleta (Ende der Straße Eduardo Benot und der Straße Poeta Agustín Millares Sall), die vierspürige Avenida Marítima, die Brücke namens Onda Atlántica und die Grundstücke, die der Hafenbehörde gehören, zu denen auch das Aquarium der Stadt gehört.

Das Modell des riesigen Albino-Pottwals Moby Dick wurde mit seinen **25,6 Meter Länge und einem Höchstgewicht von 100 Tonnen** von kanarischen Schiffszimmermännern von Hull Blyth gebaut. Es wurde aus **Holz, Drahtgeflecht und Kautschuk** auf einem Schiff mit flachem Kiel, angefertigt, das **Albino oder Chata** wurde und dazu diente, Wasser zu den Schiffen zu bringen, die in der Bucht vor Anker lagen. Die Barkasse, die Armando Torrent gehörte, wurde mit Wasser gefüllt, um der Konstruktion mehr oder weniger Gewicht zu verleihen. Der verwendete Kautschuk war auf den Kanarischen Inseln unbekannt und wurde, dank der Verfilmung von **Moby Dick**, auf den Inseln eingeführt.

Die Arbeiten begannen am 25. November 1954. Die Anfertigung des weißen Pottwals dauerte einen Monat. Abgesehen von den englischen Fachleuten waren zwischen vierzig und fünfzig Arbeiter von den Kanarischen Inseln beteiligt. Außerdem wurden diese anderen Teile angefertigt: **ein Teil des Walrückens** auf einer **Kippvorrichtung**, der auf einer anderen Barkasse montiert wurde, auf dem auch ein Teil des Decks des Walfangschiffs **Pequod**, einschließlich des **Mastkorbes** des Schiffs, errichtet wurde sowie eines der vier länglichen, acht Meter langen **Walfangbooten** mit zwei Spitzen, die im Film zu sehen sind und Mitte des 19. Jahrhunderts, in dem die Handlung spielt, zum Fang riesiger Pottwale eingesetzt wurden. Der **Schwanz** des riesigen, **gegliederten** Pottwals stammte aus England. Eine weitere Firma des Hafens, die Trockendocks **Varaderos Jorge**, mit Sitz in der Straße Albareda 38-40, beteiligte sich an der Konstruktion der Pequod-Deformationen auf der Barkasse und an der Montage der Teile.

Kanarische Arbeitskräfte

Ursprünglich hatte die britische Produktionsfirma Fachleute aus England nach Las Palmas de Gran Canaria geschickt, um den Wal anzufertigen. Als sie das Niveau der kanarischen Schiffsbauer sahen, wurden die englischen Fachleute nach Hause geschickt und der Wal wurde von den kanarischen Arbeitern gebaut.



Stapellauf

Das Mädchen María Amalia Guillén Martí war dafür verantwortlich, die Champagnerflasche am Kopf von Moby Dick zu zerschlagen, bevor dieser zum ersten Mal ins Meer glitt. „Amalita“ Guillén war die Tochter von Santiago Guillén Moreno, dem Zivilgouverneur von Las Palmas und Provinzchef der einzigen Partei des Franco-Regimes in Las Palmas zwischen 1954 und 1956. Der Stapellauf fand am Mittwoch, dem 29. Dezember 1954 gegen drei Uhr nachmittags statt und sorgte für großes Aufsehen.



2. La Puntilla

Dort, wo sich heute der Platz Eduardo Suárez Morales befindet, in dessen Untergeschoss die Einrichtungen des **Club Victoria** untergebracht sind, standen 1954 einige charakteristische Häuser mit Balkonen, die über dem Meer hingen. Wenn wir uns an das Gelände des Platzes lehnen, können wir uns vorstellen, wie das Team von **Moby Dick**, angeführt von John Huston und Gregory Peck, zum Strand hinuntergeht, um in die Boote zu klettern, die sie zu den Dreharbeiten auf dieser Seite der Bucht brachten.

Für die Produktion des Films wurde der so genannte **Club de los Millonarios**, eine Gesellschaft im oberen Stockwerk der Bar Juan Pérez (Prudencio Morales, 19), als Schminckraum und Friseursalon genutzt. Die Bar **Juan Pérez** war ein Treffpunkt und ein Ort, an dem sich Techniker und Schauspieler ausruhen und eine Erfrischung zu sich nehmen konnten.

Der **Real Club Victoria** hingegen weihte am 23. Dezember 1954 seinen Hauptsitz an seinem heutigen Standort ein, der sich immer noch in der Hausnummer 4 der Promenade Las Canteras befindet. Zur Silvesterparty im Club, die drei Tage später stattfand, kamen viele Mitglieder des Filmteams, die die Party mit der Arbeit am nächsten Tag verbanden. Während der Dreharbeiten wurde jeden Tag gearbeitet, unabhängig davon, ob es sich um einen Sonntag oder einen Feiertag handelte.

3. Park Pepe el Limpiabotas (Pepe, der Schuhputzer)

Dieser Ort wurde ausgewählt, weil er die beste Aussicht auf die Bucht von **El Confital** bietet, ohne dass man das Stadtzentrum verlassen muss. In dieser nach Westen ausgerichteten Bucht wurden zwei wichtigsten Filmaufnahmen gedreht: die der Walfangboote, die herausfahren, um den Wal zu verfolgen, und der Epilog.

Wenn wir über das Meer blicken, wo der Felsen Roque Cabrón in Küstennähe heraussteht, können wir uns die vier Walfangboote aus dem Film mit Gregory Peck, Richard Basehart, Leo Genn, Harry Andrews, Edric Connor, Seamus Kelly, Bernard Miles, Tom Clegg und Friedrich von Ledebur vorstellen, die von kanarischen Statisten begleitet werden und zusammen mit der Jacht Tishbite und anderen zusätzlichen Schiffen die Jagd des Pottwals filmen.

Wenn Aufnahmen gedreht werden mussten, die weiter von den Schiffen entfernt waren, wurden Fischer und Bootsführer als Ruderer mitgenommen. Zu diesem Zweck wurde ein Treffen in **La Puntilla** organisiert. Es bewarben sich sechzig Personen, von denen zwischen zehn und zwölf eingestellt wurden.

In dieser Zone wurde der Epilog des Films gedreht, bei dem sich Isamel (Richard Basehart) als einziger Überlebender mitten auf dem Meer an den Sarg klammert, der für seinen Freund Queequeg angefertigt wurde. Die Aufnahme stammen vom 27. Dezember 1954. Auf dieser Seite der Küste wurden auch Aufnahmen mit dem Wal gedreht. In diesen Fällen wurde sowohl an der Küste in der Nähe von El Confital als auch in der Zone der ehemaligen Fabriken Lloret und Linares und im Meer vor dem **Auditorium Alfredo Kraus** gefilmt, da dies die tiefste Zone für den Schlepper war. Es gab Tage, an denen das Modell des Wals vor El Confital vor Anker lag. Wir können es uns vorstellen, wenn wir unseren Blick bei Flut auf den Felsen Roque Cabrón richten. Dann sieht er wie ein riesiger gestrandeter Pottwal aus. Die Jacht Tishbite lag einige Nächte in der Zone von Los Nidillos an der Hafenmole.

Kontaktlinsen

Mit den Schauspielern und dem Filmteam in der Zone war La Puntilla voll mit neugierigen Leuten. Einige erinnerten sich noch Jahrzehnte später daran, wie beeindruckt sie von den farbigen Kontaktlinsen waren, die Edric Connor einsetzte und herausnahm. Er war besonders bei Jugendlichen ein beliebter Schauspieler. Viele, die noch nie Kontaktlinsen gesehen hatten, geschweige denn farbige, kamen aus dem Staunen nicht heraus.

Fleisch oder Fisch

Auf den in dieser Gegend aufgenommen Bildern von Erich Lessing stechen die zahlreichen Möwen am Himmel hervor. Sie waren notwendig, um den Moment der Jagd wahrheitsgetreu wiederzugeben, da sie die Präsenz des Wals ankündigen und während der Jagd die ganze Zeit über die Szene fliegen. Die Engländer baten als Köder um Rindfleisch, um die Möwen anzulocken. Sie wussten nicht, dass es in der Stadtviertel Leute gab, die einen Teil dieser großen Fleischpakete für sich behielten und Fischreste ins Meer warfen. Die Fleischpreise waren in dieser Zeit für viele unerschwinglich. Im Stadtviertel sprach man davon, dass man dank **Moby Dick** in La Isleta viel Fleisch essen konnte.

